

Hamburger Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Pro Monat 40 Hg. — ohne Zustellgebühr, die Post bezogen vierteljährlich Mt. 1.25, ohne Bestellgeld.

Kernsprech-Ausschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Hamburger Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die ständige Pettzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Goutablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515.

Nr. 130.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Verem, Bohusla, Witow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Rewe, Neufahrwasser, (mit Drosen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolz, Stolzbründe, Schöneck, Steegen, Sutthof, Tiegenhof, Zoppot.

1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Danzig oder Berlin?

In der „Köln. Ztg.“ lesen wir: „Durch die Zeitungen ist in letzter Zeit die Meldung gegangen, daß die Regierung die Absicht habe, bei Eröffnung der neuen Hochschule in Danzig zugleich die einzige in Deutschland bestehende Abtheilung für Schiffbau und Schiffsmaschinenbau von der Berliner technischen Hochschule nach Danzig zu verlegen.“

Ferner ist es für das Studium eines einzelnen technischen Faches wie des Schiffbaues von ungemeinem Werth, die verwandten Fächer in hervorragender Weise zu verfolgen. Das würde für die Schiffbau-Abtheilung der technischen Hochschule in Danzig den Wegfall der Vertretung des Kriegsschiffbaues bedeuten und dadurch eine große Schädigung der Interessen unserer Privat-Schiffbau-Industrie herbeiführen, die sich neben dem Bau der Handelschiffe auch dem Bau von Kriegsschiffen nicht nur von Kriegsschiffen für die deutsche Marine, sondern auch mit großem Erfolg für die ausländischen Marinen wendet.

Richtung auszubilden, kurz, das Studium des Kriegsschiffbaues für die zukünftigen Marinebeamten zwangsweise nach Kiel zu verlegen. Das würde für die Schiffbau-Abtheilung der technischen Hochschule in Danzig den Wegfall der Vertretung des Kriegsschiffbaues bedeuten und dadurch eine große Schädigung der Interessen unserer Privat-Schiffbau-Industrie herbeiführen, die sich neben dem Bau der Handelschiffe auch dem Bau von Kriegsschiffen nicht nur von Kriegsschiffen für die deutsche Marine, sondern auch mit großem Erfolg für die ausländischen Marinen wendet.

Schiffbauwesen ferner stehender nicht gut einen Ueberblick haben kann. Desto weniger wäre es am Platze, wollten wir auf die mit der Technik des Schiffbaues in Verbindung stehenden Ausführungen des Verfassers eingehen; wir überlassen das denjenigen, die in diesen Fragen Sachverständige sind, und werden uns freuen, wenn die Angelegenheit von solchen Berufenen nach dieser Seite hin in unserm Blatte erörtert wird.

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectives. Von Conan Doyle. (Nachdruck verboten.) Der Marinevertrag. (Fortsetzung.) Kein Zweifel — ich war hoffnungslos zu Grunde gerichtet und mit Schmach bedeckt. — Was ich damals that, weiß ich nicht mehr, meine Aufregung war zu groß. Ich erinnere mich noch dunkel, daß die Beamten sich um mich verjammerten und mich zu beruhigen suchten. Einer von ihnen fuhr mit mir bis zur Station Waterloo und brachte mich in den Zug nach Woking. Wahrscheinlich hätte er mich bis hierher begleitet, wäre nicht Doctor Ferris, der in unserer Nachbarschaft wohnt, zufällig auf der Bahn gewesen. Der Doctor hatte die Güte, mich in seine Dohut zu nehmen, und das war mein Glück, denn kurz nach der Abfahrt verfiel ich in Krämpfe, und bevor wir daheim ankamen, raste ich im Fieberwahn.

rechnungsfähig, man konnte mir Alles zutrauen. Nur langsam wich meine Geistesumnachtung, und erst in den letzten drei Tagen ist mein Gedächtniß wieder ganz zurückgekehrt. Ach, ich wünsche manchmal, daß ich überhaupt nicht wieder zum Bewußtsein erwacht wäre! Nicht zuerst telegraphirte ich an Forbes, der den Fall in Händen hat. Er kam und versicherte mir, es sei alles Mögliche geschehen, doch habe man nicht die geringste Spur entdeckt. Der Thürhüter und seine Frau waren wiederholt in's Verhör genommen worden, ohne daß dadurch Licht in das Dunkel kam. Auch der Verdacht der Polizei gegen den jungen Gorot erwies sich als hinfällig. Daß er nach den Geschäftsfunden im Bureau geblieben war und einen französischen Namen trug, hatte den Argwohn auf ihn gelenkt. Doch ist er, obgleich aus einer Hugenottenfamilie stammend, mit Leib und Seele Engländer, auch hatte ich ja die Arbeit erst begonnen, als er fertig war. — Auf Ihnen, Herr Holmes, ruht jetzt meine letzte Hoffnung; versagt auch diese, dann habe ich mein Ansehen und meine Stellung in der Welt auf immer verloren.“

„Und es hat Sie auch keiner Ihrer Angehörigen zufällig besucht?“ „Niemand.“ „Aber Ihre Verwandten hätten sich in dem Gebäude zurecht finden können?“ „Ja, sie haben es alle gelegentlich besichtigt.“ „Wenn Sie Niemand etwas von dem Vertrag gesagt haben, so sind das natürlich ganz müßige Fragen.“ „Ich habe nicht davon gesprochen.“ „Wissen Sie etwas Näheres über den Thürhüter?“ „Nur, daß er ein alter Soldat ist.“ „Von welchem Regiment?“ „Ich glaube, er stand bei der Garde.“ „Gut — darüber kann mir Forbes gewiß noch genauer berichten. Die Polizei versteht sich trefflich darauf, Thatsachen zu ermitteln, nur weiß sie nicht immer Nutzen daraus zu ziehen. — O, was für eine schöne Rose!“ Mit diesem Ausdruck ging er an dem Lager des Kranken vorbei und trat an's Fenster, um eine abgeschchnittene Rose zu betrachten, deren zartes Roth reizend von dem Grün abhob. Daß er sich für Blumen interessirte, war mir ganz neu; jedenfalls hatte er mir seine Freude daran noch nie gezeigt.

Mienen seiner Pflegerin große Verwunderung und Enttäuschung. Er hielt noch immer die Rose in der Hand und schien in Sinnen verjungen. Endlich weckte ihn das Fräulein aus seiner Träumerei. „Haben Sie irgend welche Ansicht, dem Geheimniß auf den Grund zu kommen, Herr Holmes?“ fragte sie mit etwas scharfem Ton. „Ja so — das Geheimniß!“ Er war plötzlich wieder in die Wirklichkeit zurückgekehrt. „Es läßt sich keineswegs leugnen, daß der Fall höchst sonderbar und verwickelt ist, doch verspreche ich Ihnen, daß ich die Sache unteruchen und Sie davon in Kenntniß setzen will, wenn ich etwas Wesentliches entdeckt.“ „Haben Sie irgend welche Anhaltspunkte gefunden?“ „Sie haben mir deren sieben geliefert, aber ich muß sie natürlich erst prüfen, ehe ich sagen kann, ob sie etwas taugen.“ „Haben Sie Argwohn gegen Jemand?“ „Ja, gegen mich selbst.“ „Was!“ „Ich fürchte, vorläufige Schlüsse zu ziehen.“ „Dann gehen Sie nach London, um Ihre Anhaltspunkte zu prüfen.“ „Ein sehr guter Rath, mein Fräulein,“ sagte Holmes und stand auf. „Ich glaube, wir können nichts Besseres thun, Watson. Schmeicheln Sie sich mit keinen falschen Hoffnungen, Herr Phelps; die Angelegenheit ist sehr verwickelt.“ „Ich werde immer in fieberhafter Unruhe sein, bis ich Sie wiedersehe,“ sagte der junge Diplomat leidend. „Erwarten Sie mich morgen mit demselben Zuge; ich will kommen, auch wenn ich nur negative Ergebnisse zu melden habe.“ „Gott segne Sie für Ihr Versprechen,“ rief unser Client. „Schon der Gedanke, daß etwas in der Sache geschieht, giebt mir neues Leben. — Was ich noch sagen wollte: Lord Holdhurst hat mir geschrieben!“ „So? Und wie äußerte er sich?“

Jenes Artikels will überhaupt nicht existieren selbst — unter dieser Voraussetzung scheint es uns doch ziemlich gewagt zu behaupten, daß diese Bedingungen, wenigstens soweit sie sich auf die Industrie beziehen, niemals hier vorkommen werden. Inwiefern soll der Schiffsbau in Danzig, von allen Förderungsmitteln vollkommen abgeschnitten sein und sich auf einem toten Ufer befinden? Wir können das nicht einsehen, und es wäre im Interesse der Sache dringend wünschenswert, wenn sich Sachverständige dazu äußern möchten.

Den Maschinenbau vernimmt der Verfasser in Danzig auch. Wir haben in dieser Beziehung schon an Elbing erinnert, wo die gewichtigsten Maschinen und gerade Schiffsmaschinen gebaut werden, wofür aber auch unsere Danziger Maschinenbauanstalten nicht verpfehen. Was die „entlegene Lage“ Danzigs anlangt, so ist's damit, sollten wir meinen, nicht so schlimm; und die Studienreisen nach dem Westen, die von Berlin aus mit der Bahn bequem und leicht gemacht werden können, wie der Verfasser betont, kann der künftige Schiffbauconsul von Danzig aus für einen billigen zur See machen, was namentlich für Ferienreisen sehr zu empfehlen wäre. Auch mit der Bahn ist die Sache nicht allzu teuer.

Die Frage, ob die „Musikfrequenz“ der Danziger Hochschule sich auf der anfänglichen Höhe erhalten wird, ist, um ein doppelstimmiges Wortspiel zu gebrauchen, eine rein akademische Frage, und ebenso erscheint uns der von dem Artikelführer vorausgesetzte Ausbau der Marine-Akademie in Kiel in constructiver Beziehung sowie die spätere Einführung eines für die späteren Marinebeamten obligatorischen Studiums in Kiel als Zukunftsproblem. Wenn diese zur Wirklichkeit werden sollte, würde sie uns Danzigern ja keineswegs lieblich in die Ohren klingen; wir hoffen aber, daß die Danziger Hochschule eine Entwicklung nehmen wird, die diese Prophezeiungen des Verfassers eben ewig Zukunftsproblem bleiben lassen wird.

Etwas merkwürdig hat es uns berührt, daß in dem sonst mit immerhin sehr zu beachtenden Gründen gefüllten Artikel ein Vergleich zwischen der Danziger Hochschule und — der Gieseler'schen in Gießen gezogen werden konnte! Das Eingehen einer privaten kleinen Anstalt, die 4 Jahre vor dem riefenhaften Aufschwung, den die deutsche Industrie seit 1870 genommen, faust selig entschließ, kann doch unmöglich eine Prädestination der vom Staat unterhaltenen Danziger Hochschule für dasselbe Schicksal annehmen lassen!

Die internationale Zuckerkonferenz.

Heute ist zu Brüssel die internationale Konferenz für Abgleichung der Zuckereuropapremien zusammengetreten. Sie ist von allen direct oder indirect beteiligten Staaten besetzt, auch Spanien, das sich lange zurückgehalten, hat in letzter Stunde noch seinen Delegierten ernannt. Die Frage ist allgemein und nicht zuletzt für Deutschland von einschneidender Bedeutung. Wie es in wirtschaftlichen Dingen häufig geht, haben sich die Verhältnisse ganz anders entwickelt, als die Gesetzgeber der verschiedenen Länder vorausgesehen. Sie begünstigten den Export von Rübenzucker auf jede Weise. Specially in Deutschland wurde die Materialsteuer auf Rüben bei der Ausfuhr des Zuckers zurückvergütet, der Berechnungsmodus war für die Fabrikanten ein abnorm günstiger, die Rückvergütung stellte sich um ca. 25 Prozent höher, als der Betrag der gezahlten Steuer. Diese verdeckte Prämie stieg in demselben Verhältnis, als ein vervollkommener Betrieb mit dem gleichen Quantum Rüben eine immer höhere Menge Zucker herstellte. Unter diesem Schutze wuchs und erstarkte die deutsche Zuckerrindustrialie in dem Maße, daß Deutschland jetzt allein in Südrüben wie Oesterreich-Ungarn und Frankreich zusammen producirt. Die europäische Rübe hat das Zuckerober auf dem Weltmarkt, was das Quantum der Production anlangt, geschlagen. Der Zuckerschnee aber erzielte vielfach den weniger lohnenden Körnerzucker den gewinnbringenden Rübenzucker. Nach der deutschen Zuckerteuererhebung von 1896, das die Ausfuhrprämie erhöhte, setzen auch die concurrirenden Staaten die Prämienläge in die Höhe. Daraus entwickelte sich ein Zustand, der für Produzenten und Consumenten, ja für die Staatsschatzen selbst ganz unheilvoll geworden: In Deutschland hatten die Einnahmen aus der Rübensteuer früher über 70 Millionen betragen; sie wurden inessen immer mehr durch die Prämien abvorbiert und es entstand die Gefahr, daß der Staat nicht allein nichts erhielt, sondern den Exporteuren noch zahlen mußte. Da die anderen

Staaten unserem Beispiel gefolgt waren, entstand eine allgemeine Ueberproduction, die Preise fielen im internationalen Verkehr, die Zuckerstaaten lieferten dem Auslande immer billigeren Zucker, den heimischen Consumumenten gegenüber aber hielten sie die Preise. Nur in Ländern ohne oder mit ganz geringer Zuckerindustrie hat man heute noch billigen Zucker; er kostet in England halbsoviel als in Deutschland und zwei Drittel weniger als in Frankreich. Zu alledem ist neuerdings noch gekommen, daß die Vereinigten Staaten auf Zucker aus Prämienländern einen Zuschlagszoll erhoben, welcher der in letzteren gezahlten Staatsprämie entspricht. Durch solche Entwicklung der Dinge ist das Prämienwesen in seiner ganzen Gestalt un haltbar geworden und das ist u. E. ein Grund, weshalb gegenwärtig die Brüsseler Konferenz vielfach besondere Ansichten auf eine vernünftiger, wenn auch nur partielle internationale Einigung bietet, als die vor 10 Jahren zu gleichem Zweck in London abgehaltene, die resultatlos verlaufen war.

Der australische Bund.

Die allgemeine Volksabstimmung über die Errichtung der Vereinigten Staaten von Australien hat jetzt zum größeren Theile stattgefunden. Das Ergebnis ist aber ein zweifelhaftes. In Victoria und Tasmanien ist der Plan allerdings mit erheblichen Majoritäten genehmigt. Das Stimmresultat von Südastralien ist noch nicht bekannt geworden. Westaustralien kann überhaupt erst nach der Entscheidung seines Parlaments wählen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses überhaupt die Abstimmung unterlag. In Neu-Südwaales hat die Bill eine ganz knappe und rein äußerliche Majorität (88 300 gegen 65 500 Stimmen) erzielt; nach der Verfassung des Staates genügt dieses Plus zur Entscheidung nicht, letztere erfordert vielmehr 80 000 Stimmen zu Gunsten des Projectes. Ob diese Erhöhung später einmal zu erreichen sein wird, steht dahin. Vorläufig liegt seitens Neu-Südwaales eine formelle Ablehnung vor, trotz der nominellen Plusziffer. Im Uebrigen erinnern wir daran, daß die Väter der Bundesidee von vornherein mit der Abgabe einiger Staaten gerechnet haben. Sie haben deshalb in den Entwurf einen drei Staaten zustimmen, die Königin Victoria erkläre, daß die Vereinigten Staaten von Australien mit ihrer Gesamtverfassung constituirt werden sollen. Somit wäre also äußerlich die Föderation schon erreicht, falls Süd- oder Westaustralien noch einwilligt. Von der Zukunft wird man dann den nachträglichen Beitritt der noch abweisenden Staaten erwarten können, jedoch aus dem patriotischen Stande ein totaler aller britisch-australischen Colonialstaaten wird.

Der Krieg.

Wo ist Wahrheit? möchte man fragen, wenn man in den Tageszeitungen liest, daß ganz dasselbe Ereigniß, welches noch vor 24 Stunden von den Spaniern als großer Sieg begehrt wurde, unmittelbar nachher auch von den Amerikanern als ein bedeutender Erfolg erklärt wird. Es ist ja selten so viel zusammengekommen worden, wie über diesen spanisch-amerikanischen Krieg. Aber nicht jene, von vornherein unlaublich gewordenen Meldungen der Kriegesberichte, sondern es, welche die öffentliche Meinung am meisten erregen, sondern seltsamer Weise die Thatsache, daß gerade effective Ereignisse, also Vorwürfe, die wirklich stattgefunden haben, in so verschiedener Weise von der einen und der anderen Partei ausgelegt werden. Daß der Jubel der Spanier über den Untergang der „Merrimac“ übertrieben war, haben wir schon gestern an dieser Stelle angedeutet. Jetzt aber erhält die Sache ein völlig anderes Gepräge durch die aus Washington kommende Darstellung, daß die Verletzung des alten Kohlenhähnes von den Amerikanern beabsichtigt war und daß der Führer des Schiffes nebst seinen wenigen Begleitern für ihr Brauwerkstück Auszeichnungen sowie den Dank des Congresses erhalten werden. Was an dieser Meldung wahrheitsgemäß ist, entzieht sich zunächst noch der Controlle. Glaubhafter erscheint ja die erste Nachricht, wonach die „Merrimac“ zum Ausfühnen der spanischen Positionen ausgesendet und also gleichsam dem Opfertode geweiht war. Denn der Plan, die Hafeneinfahrt von Santiago völlig zu sperren, konnte doch schon deswegen schwerlich in erste Erwägung gezogen werden, weil die Spanier den Weg, durch Sprengung des Bracks mittelst Dynamit, voraussichtlich schleunigst wieder frei machen werden. Jedenfalls steht jetzt wohl fest, daß der ganze Zwischenfall für den Ausgang des Krieges ohne jede Bedeutung ist. Weit wichtiger wäre es diesbezüglich, wenn sich die Meldung bestätigen sollte, daß die Amerikaner in Santiago bereits gelandet seien und daß also ein Kampf zur See wie zu Lande bevorstände.

Zuverlässige Nachrichten vom Kriegsschauplatz liegen auch heute nicht vor. Der üblichen Meldung von einem selbstverständlichen Widerstand der anderen Partei auf dem Fuße. Der Erfolg, den diesmal die Amerikaner davon getragen haben wollen, sollte darin bestehen, daß das amerikanische Schlachtschiff „Oregon“ einen spanischen Torpedobootszerstörer bei dem Verjuche, in den Hafen von Santiago einzulassen, in den Grund gebohrt habe und daß alle an Bord des Torpedobootszerstörers befindlichen umgekommen seien. Wie ein an Bord der „New-York“ (des Flaggschiffes des vor Santiago liegenden amerikanischen Geschwaders) befindlicher Berichterstatter telegraphirt, ist die Nachricht aber unbegründet.

Nach einer dem „Evening Journal“ aus Kingston zugegangenen Depesche hätten die Amerikaner bei Punta Cabrera westlich Santiago de Cuba mindestens 5000 Mann gelandet. Dieselben hätten sich mit etwa 8000 Aufständischen unter Garcia vereinigt. Auch einige große Belagerungsgeschütze wären mit gelandet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser traf, wie in einem Theile der Auflage gestern noch gemeldet, um 10^{1/2} Uhr mit dem Torpedodivisionsboot „D 3“ bei Heringsdorf weiter auf der Westseite des „Bullant“ in Bredow bei Strutin ein. Der Kaiser beabsichtigte sodann den seiner Vollendung entgegengehenden Kreuzer 2. Cl. „Herta“ und sprach sich zunächst lobend und anerkennend über den Bau und die Einrichtungen des Schiffes aus. Nach etwa 1/2 stündigem Aufenthalt verließ der Kaiser die Westseite, um sich an Bord des „D 3“ nach Strutin zu begeben. Um 1/2 Uhr traf der Kaiser zu Wagen am dem Kaiserhof des 2. Kommerzien-Renadier-Regiments (König Friedrich Wilhelm IV.) ein, nahm dort die Parade über das Regiment ab und begab sich hierauf zum Frühstück in das Officier-Casino des genannten Regiments. Die Loreise nach Berlin erfolgte um 4 Uhr 20 Minuten, die Ankunft in Berlin, wo er auf dem Bahnhof von der Kaiserin und seinen Kindern empfangen wurde, um 6^{1/2} Uhr Abends.

Die von Parisier „Figaro“ gegebene Nachricht, nach welcher der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst aus Gesundheitsrückgründen seine Entlassung zu nehmen beabsichtigt, entbehrt der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge jeglicher Begründung. Heute, als am Todesjubiläum des Prinzen-Adalbert, wurde, wie schon kurz gemeldet, an dessen Sarkophag im Interimsraum durch eine Deputation aus Offizieren des Obercommandos der Marine und des Reichsmarineamts ein Kranz niedergelegt. Die Deputation unter Führung des Contre-Admirals Barandon bestand aus dem Capitän zur See Fischel, Corvettencapitän Gerde, Capitänleutnant Scherer und Leutnant zur See Freiherr v. Rehderling. In Wilhelmshaven wurde von Seeofficiercorps ein Kranz an dem Denkmal des Prinzen Adalbert niedergelegt.

Wiesbaden, 6. Juni. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawjew, traf heute Nachmittag zur Besichtigung seiner hier vor einigen Tagen verstorbenen Mutter ein.

Marine.

S. M. S. „Neowa“ und „Brithof“ sind am 3. Juni in Nide (Norwegen) angekommen und wollen am 6. Juni nach Stavanger in See gehen. S. M. S. „Mäd“ ist am 2. Juni in Stolberg eingetroffen, am 3. Juni von dort in See gegangen, in Küstengebiet eingetroffen und hat die Reise von dort fortgesetzt. S. M. S. „Natter“ ist am 2. Juni in Stolpmünde eingetroffen und hat am 3. Juni diesen Hafen wieder verlassen. S. M. S. „Lager“ und „Mars“ sind am 3. Juni in den Kieler Hafen eingelaufen. S. M. S. „Charlotte“ ist am 3. Juni in Mythenau eingetroffen und beabsichtigt am 13. Juni wieder in See zu gehen. S. M. S. „Atarot“ ist am 3. Juni in Czuhoven eingetroffen. S. M. S. „Epit“, „S 1“, „S 3“ und „S 5“ sind am 2. Juni in Stralund eingetroffen und am 3. Juni nach Kiel gegangen. S. M. S. „Epit“, „D 3“ und S. M. V. „Zbuna“ und „Meteo“ sind am 3. Juni in Seimünde eingetroffen. Die Epitboote, „S 1“, „S 2“, „S 4“, „S 5“, „S 6“, „S 7“, „S 8“, „S 9“, „S 10“, „S 11“, „S 12“, „S 13“ sind am 3. Juni in Neuhafen, S. M. S. „Tobit“, „D 4“ in Danzig und S. M. S. „Schütz“, „S 1“, „S 3“ und „S 5“ in Kiel eingetroffen.

Ant telegraphischer Meldung aus dem Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Commandant Capitän zur See Koellner, am 5. Juni von Klagsow nach Nagasaki in See gegangen.

S. M. V. „Hohenzollern“ ist am 6. Juni von Seimeünde nach Kiel in See gegangen.

S. M. S. „Epit“, „S 8“ und „S 10“ sind am 3. Juni in Sahnitz eingetroffen und am 4. Juni von dort nach Kiel in See gegangen und daselbst eingetroffen. S. M. S. „Epit“, „S 8“ der „A-3“ sind am 4. Juni von Kiel nach Danzig in See gegangen.

S. M. S. „Moltke“ ist am 4. Juni in Sonderburg eingetroffen und beabsichtigt am 8. Juni wieder in See zu gehen. Der russische Kreuzer „Swetlana“, Commandant Capitän Abga, ist durch den Kaiser Wilhelm-Canal kommend, am 4. Juni in Kiel eingetroffen. Der Kreuzer kommt, nachdem er an der Vasco da Gama-Bucht in Sibobon teilgenommen hatte, von Toulon, beabsichtigt sich etwa 6 Tage in Kiel aufzuhalten und dann nach Kronstadt zu gehen.

S. M. S. „Regis“ ist am 3. Juni von Danzig in See gegangen, am 4. Juni in Sahnitz eingetroffen und beabsichtigt am 5. Juni die Reise fortzusetzen.

S. M. S. „Mäd“ und „Natter“ sind am 4. Juni in Danzig eingetroffen.

S. M. S. „Rein“ ist am 4. Juni, von Sonderburg kommend, in Kiel eingelaufen.

Sport.

O. v. Sr. Der zweite Tag des Fliegenmatch zwischen Bourillon, Trend, Singroff und Widner entsprach nicht ganz den davon gefassten Erwartungen, denn er verlief nicht normal. Es sollten, wie wir bereits meldeten, am zweiten Tage noch zwei Käufe folgen, und die Resultate der zwei Käufe des ersten Tages zusammen mit den Ergebnissen des zweiten Tages sollte die Platzierung der vier Champions ergeben. Gestern gewann Bourillon den ersten Kauf ganz leicht; zweiter war Singroff, während Trend und Widner aufgaben. Die beiden letzteren legten Protest ein, da sie, wie sie angaben, von Bourillon getreugt worden waren und der Kauf würde für ungültig erklärt. In der Wiederholung dieses Kaufes hätte Bourillon wieder leicht gewinnen können, um aber seiner Unzufriedenheit Ausdruck zu geben, fuhr er nicht ernstlich, stoppte vor dem Ziel ab, und Trend wurde dadurch Greter. Den vierten Kauf gewann er dann wieder im Finish mit Trend und Singroff, das so heutig war, daß nur der Richter erkennen konnte, daß der Italiener dem Deutschen noch den zweiten Platz erwiesen hatte. Das Resultat nach Punkten gewonnen, stellt sich demnach: 1. Bourillon 6 Punkte, 2. Trend 9 Punkte, 3. Singroff 10 Punkte, 4. Widner 14 Punkte. Von den übrigen Rennen sei hervorgehoben, daß die Tandempartner Münder-Weckers in sehr großer Form sind.

- Nennen zu Hamburg-Groß-Portfel.
5. Juni.
1. Uhlenhorster Rennen. Preis 2000 Mk. Dist. 1200 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Queen of the North“ 1. Hr. H. Hanke's F.-St. „Wintertrupp“ 2. Hr. C. Hanau's F.-St. „Rittmeister“ 3. Tot. 52:10. Platz: 46, 90:20.—
 2. Alsterdorfer Rennen. Preis 2500 Mk. Dist. 1200 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 1. Hr. G. v. Lang's F.-St. „Auf Wiedersehen“ 2. Hr. v. Balduin's F.-St. „Alte“ 3. Tot. 37:10. Platz: 38, 48:20.—
 3. Preis von Jäger 6000 Mk. Dist. ca. 1600 Meter. Hr. v. C. v. G. F.-St. „S. v. e. r. e. i. n.“ 1. Hr. v. Balduin's F.-St. „Alte“ 2. Hr. v. Lang's F.-St. „Auf Wiedersehen“ 3. Tot. 24:10. Platz: 30, 36:20.—
 4. Hünen-Flach-Rennen. Preis 2000 Mk. Dist. 3200 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Queen of the North“ 1. Hr. v. Manke's F.-St. „Wintertrupp“ 2. Hr. v. Manke's F.-St. „Rittmeister“ 3. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 4. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 5. Tot. 16:10. Platz: 17, 20:20.—
 5. Großer Preis von Hamburg 125 000 Mk. Dist. 2000 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Queen of the North“ 1. Hr. v. Manke's F.-St. „Wintertrupp“ 2. Hr. v. Manke's F.-St. „Rittmeister“ 3. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 4. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 5. Tot. 27:10. Platz: 23, 29:20.—
 6. Harzstädter Rennen. Gradirer Preis 2000 Mk. Dist. 1000 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Queen of the North“ 1. Hr. v. Manke's F.-St. „Wintertrupp“ 2. Hr. v. Manke's F.-St. „Rittmeister“ 3. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 4. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 5. Tot. 16:10. Platz: 17, 20:20.—
 7. Großer Preis von Hamburg 125 000 Mk. Dist. 2000 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Queen of the North“ 1. Hr. v. Manke's F.-St. „Wintertrupp“ 2. Hr. v. Manke's F.-St. „Rittmeister“ 3. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 4. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 5. Tot. 27:10. Platz: 23, 29:20.—
 8. Hünen-Flach-Rennen. Preis 2000 Mk. Dist. 3200 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Queen of the North“ 1. Hr. v. Manke's F.-St. „Wintertrupp“ 2. Hr. v. Manke's F.-St. „Rittmeister“ 3. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 4. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 5. Tot. 16:10. Platz: 17, 20:20.—
 9. Harzstädter Rennen. Gradirer Preis 2000 Mk. Dist. 1000 Meter. Hr. v. Manke's F.-St. „Queen of the North“ 1. Hr. v. Manke's F.-St. „Wintertrupp“ 2. Hr. v. Manke's F.-St. „Rittmeister“ 3. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 4. Hr. v. Manke's F.-St. „Alte“ 5. Tot. 16:10. Platz: 17, 20:20.—

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 7. Juni. (Privattelegr.) Anlässlich der Jubiläum-Ausstellung erhielten n. a. das Ehren Diplom Gustav Schönbauer aus Karlsruhe, die große goldene Staatsmedaille Max Klinger aus Weizsäcker, Max Leoner aus Berlin. Die kleine goldene Staatsmedaille Carlos Grete aus Karlsruhe, Wilhelm Hassel aus Berlin, Hausmann aus Frankfurt, Langhammer aus Berlin und Bruno Muehlgen aus Düsseldorf.

Neues vom Tage.

Ueber die Mordthat in der Dranienstraße in Berlin wird noch gemeldet: Die Ermordete erbl. 25-jährige Vertha Singer war als Wäscherin in der Dranienstraße in Berlin tätig. Sie heirathete einen Krankenwärter Singer, den sie jedoch durch den Tod bald wieder verlor. Nach dem Tode ihres Mannes geriet Frau Singer auf Abwege, lebte bald ausschließlich von der Prostitution und kam unter sittenpolizeiliche Controlle. Die Stubte, die sie bei dem Schneidermeister Nidel in dem Hause Dranienstraße 89 inne hatte und in der das Verbrechen geschehen ist, hatte sie erit vor wenigen Tagen bezogen. Nidel hatte sie polizeilich noch nicht angemeldet, weil er sie wieder wolle ziehen lassen, da sie keine Mithie bezahlte und ziemlich heruntergekommen aussah. Ueber die That selbst ist noch nicht viel ermittelt. Die Leiche, der der Hals auf der rechten Seite halb durchgeschnitten war, war nur mit den Unterriemen und dem Hemde bekleidet. Die Lampe fand nicht brennend auf dem Tische. Ein Bierglas lag zertrümmert daneben. Alle Gegenstände im Zimmer waren mit Blut zum Theil bespritzt, zum Theil beschmieret. Eine große Kacke hatte sich auf dem Teppich gebildet. Der Mörder hat seinem Opfer waligentlich auf dem Sopha den Hals durchgeschnitten. Es scheint, daß ein kurzer Kampf stattgefunden hat. Die linke Brust der Ermordeten war entblößt. Alle Verhältnisse waren durchwühlt und mit Blut besudelt. Was aus ihnen geräubt ist, ließ sich noch nicht feststellen. Nidel wird es nicht gemein sein, da Frau Singer immer nur wenig Geld besaß. Mit welcher Mühe der Mörder noch nach der Mordthat längere Zeit im Zimmer der Ermordeten verweilt hat, geht aus dem Umfange hervor, daß er, nachdem er die Singer getödtet hatte, die Wunde am Halse der Todten sorgfältig abwusch.

Von einer Zigeunerbande, welche vor einiger Zeit im Kreise Himmelslau aufgegriffen und wegen Diebstahls und Unterschlagens dem Rammeler Amtsgericht zur Verurteilung vorgeführt wurde, wurden drei Kinder im sogenannten Dörfchen untergebracht. Mittwöch Abend nun hat eines derselben, ein etwa achtjähriger Knabe in einem Jahre alten Bruder erdrückt, indem er ihm, als beide allein in der Stube waren, eine Schlinge um den Hals legte, diese an das Bett fest band und sich dann entfernte. Er hat die Schlinge an dem Tode des Bruders zu sehen. Die Leiche wurde am nächsten Morgen entdeckt. Eine Leiche wurde am nächsten Morgen entdeckt. Eine Leiche wurde am nächsten Morgen entdeckt.

Ein Landarbeiter wird der „Welt am Montag“ aus dem Westen von Berlin gemeldet. Vor Kurzem erfolgte ganz unter der Hand die Verhaftung einer Frauensperson, die umweil des Magdeburger Platzes längere Zeit hindurch eine hoheliegende Wohnung unterhielt. In den Salons dieser Dame haben sich Dinge abgesehen, die sich nur anderten lassen. Die „Welt“ teilt glänzender Selbstgespräche hat es anheimen mit fettem Raffinement verstanden, beirathet fähige Mädchen auf Abwege zu bringen; eines ihrer Opfer ist ihre eigene Schwester. Als ganz besondere Specialität übte sie das Handwerk der Zerstreuung.

Die Schärfe zeigte sich auf der Bühne. Brüssel, 7. Juni. (Privattelegr.) In dem Wortstadt-Theater Ueberladung wurde bei der Aufführung eines Militairstückes aus geladenen Plätzen geschossen. Ein Zuschauer wurde getödtet, mehrere verwundet. Es wird ein Racheact eines entlassenen Soldaten vermuthet.

Personalien bei der Steuer. Der Steuer-Secrctär Hugo Fritze von der Einkommensteuer-Veranlagungscommission des Stadttheiles hierbeilist ist vom 1. Juni d. J. ab auf die neu errichtete Steuer-Secrctär-Stelle nach Pösch verlegt und an seiner Stelle der Feldwebel und etatsmäßige Zahlmeister-Aspirant Ernst Schroeder von hier einberufen.

Herr Geheimrath Admirals-Rath Danneel von Marine-Departement im Reichsmarineamt ist gestern Abend aus Berlin hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgehiegt. Heute Vormittag begab er sich zu einer Inspektion nach der Kaiserlichen Werft.

„Sein Brief ist kühl, aber nicht unfreundlich. Wahrscheinlich hat ihn meine lange Krankheit milde gestimmt. Er wiederholt, daß die Sache von größter Wichtigkeit ist, doch werde man keine Schritte in Betreff meiner Zukunft thun — er meint natürlich die Entlassung aus dem Staatsdienst — bis meine Gesundheit wiederhergestellt ist und ich Gelegenheit gehabt habe, die Sache auszuweihen.“

„Nun, das nenne ich vernünftig und rücksichtsvoll.“ sagte Holmes. „Komm jetzt, Watson, wir haben heute in der Stadt noch sehr viel Arbeit vor uns.“

Josef Harrison fuhr uns selbst auf den Bahnhof, und bald saßen wir mit dem Portsmouth's-Zuge davon. Holmes saß ganz in Gedanken vertieft da und öffnete erst den Mund, als wir über Clapham hinaus waren.

„Es wirkt sehr erheitend, wenn man auf solcher Hochbahn nach London hinein fährt, wie wir jetzt, und auf die Häuser hinab sieht.“

Ich glaubte, er spräche im Eherz, denn die Aussicht war ganz ablieulich, aber er fuhr unbeirrt fort:

„Sieh nur die großen, ziegelrothen Häuser-Blöcke, die über die Schieferdächer emporragen, wie Inseln aus einer bleifarbenen See.“

„Das sind die Volkshäuser.“

„Die wahren Leuchttürme der Zukunft, mein Junge! Es sind Samenkapfeln, von denen jede viele Hunderte von kleinen, lebendigen Körnern enthält, aus denen das bessere, weisere England der Zukunft entsprossen wird. — Was meinst Du — ob Herr Phelps wohl trinkt?“

„Das glaube ich kaum.“

„Ich auch nicht. Aber man muß eben jede Möglichkeit in Betracht ziehen. Der arme Teufel ist in eine tiefe Grube gefallen, und ob wir ihn herausziehen können, ist sehr fraglich. — Was hältst Du von Fräulein Harrison?“

„Sie ist ein sehr starker Charakter.“

Kleines Fenilleton.

Grand prix de Paris.

(Von unrem Parisier J. Correspondent.)

Paris, 5. Juni, Abends.

Der Grand prix ist ein Ereigniß für die Pariser. Seine Bedeutung übersteigt die Weitem das Ansehen der Constatte aus den Faschingswochen oder des Nationalfestes mit obligator Truppenjchau. Denn dieses fällt in den Sommer, wenn die vornehme Welt Paris längt den Rücken gefehrt hat, und jenes ist hier gar zu plebejisch für die Paritzier der französischen Hauptstadt. Nur der Grand prix bringt also ein gemeinsames Fest für alle Schichten der Pariser Bevölkerung.

Lo cheval est la plus noble conquête de l'homme meinte Buffon. Und da die Pferde sich für diese Belobigung erkenntlich zeigen wollten, bewirkten sie die Einigung der gesellschaftlichen Classen... auf dem Rennplatz. Wenn die Herzöge, die Grafen, die simplen Millionäre, die noch einfacheren Bourgeois ohne Kenten, die Handwerker, die Fabrikarbeiter und die Camelots von Paris, nebst ihren Ehe- und... nicht eben den Häften, einschließlic der Halb-weldamen aus dem Champs Elysees und der Grieten aus dem Quartier Latin, am ersten Sonntage des schönen Monat Juni ein und denselben Gedanken, das gleiche Sehnen und Trachten haben, so schüdet die Menschheit diese seltene Harmonie dem „elben“ Rasse... Es ist jedenfalls bezeichnend für das moderne Leben, daß das einzige Wort, welches im selben Augenblicke über unzählige und verschiedene, männliche wie weibliche, über süße und herbe Lippen zu gleiten vermag, der Name eines Gauls ist...

Heute hieß dieser glückliche und glückmachende Vierfüßler — der übrigens auch nach dem Pariser den Geldbeutel geleert und darum seine gute Rume getrübt hat — „Le Roi Soleil.“ Ein charmanter Name, namentlich wenn er von hübschem Munde ausgesprochen wird. Und es hatten sich recht viele Besitzerinnen reizender Mündchen auf dem riesigen Rennplatz von Longchamp eingefunden. Mehr noch als schöne Damen sah man jedoch prächtige Toiletten. Dann es ist leicht, sich reiche und geschmackvolle Kleider anzuschaffen — sofern der Herr Gemahl oder Gönner freigebig zu sein vermag und das auch ist —, als mit strahlenden Sonnen- augen, verlockenden Grübchen und niedlichen Füßchen zur Welt zu kommen.

Beneidenswerth sind jene weiblichen Sterblichen, die die Bewunderung der männlichen Jugend — man

kann bis zu 72% Jahren jung bleiben, wie ein Colloge unjeres lieben Felix I. beneit — aus doppelten Gründen erscheinen, wie die Gräfin Greffule geborene Fretin Caraman Chimay, die in Schönheit und in einem unshulbarbenen, mit gleichweißem Flore überzogenen Füllleide glänzte; und wie die Gräfin Jacques de Bourtales, die ein mit kleinen weißen Punkten gezeichnetes schwarzweißes Kleid zur Schau trug. Die Haut volles war außerdem durch die Herzogin von Uzès geb. de Luynes vertreten, Tafelats-Nabe in zartem Rosa mit cremefarbiger Geze bedekt; durch die Prinzessin Joachim Murat in hellem Seidenleide, die Taille von einem Gürtel aus weißem Satin umschlossen, und durch viele, viele andere Damen des höchsten Adels, deren herrliche Toiletten eine wundervolle Gesamtwirkung erzeugten. D diese glänzende Symphonie der blendenden hellen Farben! Dieses Durcheinander der geschmackvollsten Güte! C'est la narchie jagen die Kennerninnen in Anblide dieser mannigfaltigen Tütsorten. Glücklicherweise ist diese Art Anarchie nicht sehr gefährlich, außer für schwindelrichtige Postreutelles.

Doch vor lauter Anstehen der schöneren Publicums-hälfte hat man ja kaum Zeit an den Helden des Tages zu denken, an „König Sonne“, den der frohe Jockey W. Kraut so geschickt zum Siege gekiewert hat. Es fehlte nämlich nicht viel, so hätte der große Favorit des Herrn J. de Bremen „Garbeseu“ dem Genigte des Barons Rothschild den Sieg weggeschmippt. Da „Garbeseu“ und der andere Favorit des bekannten Rennplatzbesizers Edmond Blanc „Cazabas“ die Plätze machten, ward übrigens der überragende Sieg des „Roi Soleil“ weniger schlimm für den Turf, sobald die 2—300 000 Zuschauer, die eben so viele Spieler darstellten, ziemlich betrieblig von dannen gingen. Ihre gewohnte Hauptstunde, einer totalen Niederlage der paar Vertreter der englischen Piederzucht beigewohnen, war ihnen, wie stets seit 12 Jahren, ja wieder geworden. Das beste Geschäft haben jedenfalls die Armen von Paris gemacht. Denn sie beziehen nicht nur einen hübschen Prozentsatz auf die vielleicht drei Millionen betragende Spielmüsse, es ist ihnen auch ein Antheil an 200 000 Franken-Preise gewiß. Wer so verschonten kann!...

Paris, 7. Juni. (Telegraph.) In der gestrigen Sitzung des Municipalrates verlas der Prässidnt das Schreiben der Brüder Robt Schill, worin diese mittheilen, daß sie den Gewinn anlässlich ihres Sieges im Grand prix von 200 000 Francs dem Municipalrat für die Armen in Paris zur Verfügung stellen.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Danzig Folgende Grundstück — Blatt 13 — auf den Namen der Frau Waisenfabrikant **Martha Hoss** geb. **Kühner** eingetragene Erbtheilungsgasse 48 belegene Grundstück am 1. August 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstraße Zimmer 42 versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Abthl. II.

Bekanntmachung.

Der am 16. d. M. hier anstehende Kram- und Viehmarkt findet der Reichstagswahl wegen nicht an diesem Tage, sondern am Donnerstag, den 23. Juni d. J. statt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Elektricitäts Actien-Gesellschaft**, vormalig Schuckert & Co. in Nürnberg, Zweigniederlassung Berlin, vertreten durch ihren Geschäftsführer hiesig, Ingenieur **M. Manz**, 1. Damm 22/23, und dem Ingenieur **Herrn H. Schaefer** hiesig, Langgarten 44/45, ist die Berechtigung erteilt, Hausinstallationen im Anschluß an das hiesige städtische Elektricitätswerk auszuführen, was wir hiermit im Anschluß an unsere Veröffentlichung vom 14. Februar 1898 bekannt geben.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Nach kurzer glücklicher Ehe hat es Gott dem Herrn gefallen, gestern Abend 6 Uhr meinen heißgeliebten Mann, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Hospital-Inspector

Emil Rudolf Hermann Simon

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Cl.

nach eintägigem Krankenlager zu sich zu nehmen.

Danzig, den 7. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes statt.

Gestern starb plötzlich unser langjähriger

Hospital-Inspector

Herr Emil Simon.

Die Inassen des Armenhospitals betrauern in ihm einen hilfsbereiten gütigen Pfleger, der einen pflichtgetreuen und liebenswürdigen Beamten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Die Vorsteher

der vereinigten Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Elisabeth.

John Gibsons. Ed. Rodenacker. Hinze.

Sonntags, den 4. d. Mts. verstarb nach langem Leiden

der Rittergutsbesitzer

Robert Thymian

auf Gr. Tuchow im 70. Lebensjahre.

Zu dem Dahingegangenen betrauert der Verein einen seiner ältesten Kameraden, der sich durch seine unerschütterliche Königstreue, Biederkeit und rechtschaffenen Sinn ein ehrenvolles und dauerndes Andenken bei allen Kameraden gesichert hat.

Der Vorstand des Vereins ehemaliger Leibhusaren.

J. A. W. Hoffmann.

Den am 5. Juni, Abends 10^{1/2} Uhr erfolgten Tod meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Kaufmanns

Herrmann Hackbarth

im 47. Lebensjahre, zeigen hiermit tiefbetrübt an

Das Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr auf dem St. Barbara-Kirchhofe von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Schiffahrt.

SS. „Krossmann“

von Stettin
ist mit Gütern hier angekommen und löst an meinen Speichern „Friede“ und „Einigkeit“.
Die Herren Warenempfänger wollen ihre Güter gegen Einreichung der quittirten Connossemente abnehmen. (7286)

Auuctionen

Auuction

Stadtgebiet 96 b, über der Bahn, 1 Tr. rechts, bei Frau Maladinski.

Mittwoch, den 8. Juni cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung: 1 mah. 2 fältigen Sopha, 1 Sopha mit buntem Wollbezug, 1 sichtiges polirtes Wäschepind (7206) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Auuction.

Morgen Mittwoch, d. 8. Juni, präcise 10 Uhr, werde ich im Auctiionslocale Altstäd. Graben 64 öffentlich meistbietend versteigern, und zwar:

40 Stück elegante Kleiderstoffe, 60 Reste Hausmacherleinen Einschüttung, Handtücher und Tischtücher, 100 Stück elegant. Mädchenkleider, 50 elegante Damenjaquets, sodann 200 Paar neue Schuhe und Stiefel für Herrn und Damen, wozu einladet

Mobilien-Auuction

Breitengasse 79, 1. Etage. Morgen Mittwoch, 8. Juni Vormittags 10 Uhr.

4 Zimmer neubauene Möbel.

dabei: Tischgarnitur u. Sopha, Tisch, Wäschepind, Herrenschreibtisch, Speisebuffet, Sopha und Bettgestelle mit Federmatratzen, Schränke u. s. w.

Verpachtungen.

Fleischerei und Wurstfabrik

Die flottgehende Pöggenspuhl 83,

ca. 30 Jahre im Betriebe, mit gewölbten Kellern, Cisternen und hellen großen Räumen, von October d. J. zu verpachten. Näh. daselbst 1. Etage.

Bäckerei, gangbar, gute Nahrungsstelle im Preise von 400 M. pro Jahr vom 1. Juli zu verpachten. Hochtrieb bei **Kluwe**, Schmiedemeister. (7299)

Grundstück m. Aufsicht, Hundegasse, ein fast neues Grundstück (7 1/2 %) ein Bauplatz (Langfuhr) ohne Anzahlung zu verkaufen, ein Verkauf aus dem Eigentum, in der Pachtangabe unter **H 439** bis zum 10. d. Mts. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Pachtgesuche. Eine Gastwirthschaft auf d. Lande oder Nähe der Stadt zu pachten gesucht. Off. u. H 434 an die Exp.

Gasthaus

auf dem Lande od. ein Schankgeschäft in der Stadt zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit Pachtangabe unter **H 439** bis zum 10. d. Mts. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Verkäufe

1 gut singender Canarienhahn zu verkaufen Tischlergasse 24/25, 21. Ein Paar echt engl. Kröpf, blaund. zu verk. Schidlitz Mittelstraße 645.

Eig. zahm. Gule billig zu verkauf. Weidengasse 4 a im Souterrain.

Braune Stute, ein- u. zweif. gefahren, auch geritten, sehr flott, gut gebaut, ist zu verkaufen. Gest. Offerten unter **H 529** an die Exped. dieses Blattes. (7301)

1 Grundstück, Kirchauerw., zu verkaufen. Off. u. H 550 an d. Exp.

1 weif. Damenhut m. echt. Feder billig zu verk. Mattenbuden 7, 2.

Ein schöner Spitzenhut f. ja. Fr. billig zu verk. Döpfergasse 17, 1.

Zwei helle Blousen sind billig zu verkaufen Ploßgasse 28, part.

1 Infant. - Officier-Uniform garantirt für g. neu, fow. Heber-rod, Schleppegen, Koppel, Vorzeichen, Aufschlüsse u. s. w. zu billigem Preise zu verkaufen. Ed. Lippke, Faulengasse 4.

Canarienhähne a. Std. 4/4.

Weißen 40, 3 hies zu haben Schidlitz 17, 1. Eing. Bäckerei.

Ein neuer Anzug, schwarzer, mit Weste und dunkelgrüner Weste ist billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 106, 2 Treppen.

Döpfergasse 32, 1, sind die alte Herrenkleider billig zu verkaufen. 1 Cylinder, Hut, K. Kopf, gut und billig zu verk. Franzengasse 32, 1.

Geige zu verk. Neumang. 1.

Pracht-Piano umständlicher billig zu verkaufen. Zu erf. Brodbäntengasse 36, part. (7318)

Eine Handharmonika ist billig zu verk. Hint. Lazareth 17, Hof. Th. 4.

Ein Kfz. sehr billig zu verkaufen Adebargasse 5, 2 Trepp.

Gebrauchtes Piano

zu verk. Pöggenspuhl 76. (6745)

Schlafsofa billig zu verkaufen Pöggenspuhl 13, 2 Trepp. (7238)

Ein antiker Kleiderschrank billig zu verkaufen Alt. Graben 68.

Ein Verticow, Tisch und Stühle

zu vt. Kl. Schwalbengasse 1, pt. 1. 1 Tag u. Zeit. u. mah. Wäschsch. b. zu vt. Pöggenspuhl 17, Hof. Th. 10. 1.

1 sehr gut erhaltener Maßbaum - Salontisch zu verk. Faulengasse Nr. 23, 1 Tr.

Bettgestell mit Federmatratze, Bider mit Schüssel, Stühle, kleiner Spiegel, Kochtopf mit Ventilverschluss ist billig zu verkaufen Johannstraße Nr. 36, 2.

Guterh. Unterschiebbettgestell

m. Mangel an Raum bill. zu verk. St. Catharinentischengasse 12, p.

Wäschsch. 6 M., g. erh. Sopha 24 M. zu verkauf. Pöggenspuhl Nr. 26.

Gut erh. 2th. Kleiderschrank bill. zu verk. Gr. Mühlengasse 20, pt. 1.

1 alt. Sopha, 3 Kist. und Herrensch. f. bill. zu verk. Tischlerg. 64, pt. 2.

2 Sophas, 1 Tisch, Bettgest. Matr., Spiegel, Betten, Blumenb., Comm. Kleider, Wäsche, z. vt. auch für Handelsleute Tischlergasse 2.

Zoppot, Eisenherdstrafe 25, 1 Treppe, sind 2 vortbr. Klüsch. Tanteutisch billig zu verkaufen.

Ein Sopha, Wäschestiel mit Füßen, ein Dreifuß und ein Hund billig zu verkauf. Dienergasse 10, Kriewald.

Bettgestell mit Federmatratze

Schlafsofa, Pfeilersp., Sopha, Tisch, mahagoni Wäschepind zu verkaufen Franzengasse 44, 2 Tr.

1 Schlafcommode u. 1 Bettgestell steht zum Verk. Kunstgasse 14.

Ein fast neues Bettgestell mit Matratze u. Keilissen, 1 eisernes Kinderbettgestell mit Matratze, 2 Tische und 5 Marquisen stehen billig zum Verkauf. Zu erf. Langgasse Nr. 32, im Laden.

Antiker Eichenstuhl (zu kleid. u. Wäsche) billig zu verkaufen Pöggenspuhl Nr. 75, 2 Tr.

1 hirt. Kinderausziehbett, bill. zu verk. Schw. Meer, Radaung. 1, 2.

1 Sopha, Spiegel, u. mehr. Gegl. b. z. verk. Neufahrw. Divaerstr. 82, 1.

1 Bettgest. u. 2 Weinfässer zu verk. Kaffub. Markt 2, 3 Treppen.

1 rothe Relief - Plüschgarnitur, 1 hoheleg. Chaiselongue, Inußb. Tischgeschränkch., 1 Clavierstiel ist zu verk. Jacobsthor 3, 1 Tr.

1 Bettg., Comm., Spinde, Rauchp. zu verk. Tischlergasse 29 a.

Karpfenreigen 4 bei J. Freitag sind mehrere alte Möbel, Schrein, Küchengeräth u. verschied. andere Sachen billig zu verk.

1 Wäschsch. mit Marmor, 2 Bilder unter Glas billig zu verkaufen Spendhausneug. 6, 1. Et.

1 Satz herrschaftliche Betten

billig zu verk. Tobiasgasse 31, p. 1. Sopha, 2 Vert., 1 Matr., 1 Kind. Bettgestell zu vt. Heitergasse 12.

Schlafsofa, Ausz., Kl. n. b. Sopha, Seegrat, 375 M. Gungmt. 37, 2.

Gutes Sopha zu verkauf. zu erf. Langgasse 1, Ecke.

Verkleinerungshalber zu verk.: Bettgestell u. breite laub. Betten, Sopha, Pfeilersp., Sopha, Tisch, Kind. Bettg., Kleiderchr., Verticow, Schreitisch, Regul., gold. D. Uhr, Gard. - St. Johannisg. 19, 1. (7340)

Eisenes, polirtes, geräumiges Kinder-Ausziehbettgestell mit Schublade ist billig zu verkaufen. Burggrabenstraße 13, 2, rechts.

Polsterbettgestelle a 7,25 M., Kohlenkasten a 1,10 M., Kofschlössel a 20 M., wie Kochgeschirre sind billig abzugeben Pöggengasse Nr. 108. (7308)

8 hirt. Mohrtische, 1 Kleiderpind, 2 Sophas, 1 Effenpind, Ausziehbettgestell, birt. Sopha, Klappisch bill. zu vt. Kl. Momena. 2, pt. hint.

Kinderv. z. vt. Langgasse 58, 1. (7341)

1 Damenrad,

besitzt, 3 Rad gefahren, ist zu verk. Off. u. 07172 an die Exp. (7172)

Fahrrad,

gut erhalten, billig zu verkaufen. 4. Damm Nr. 6. (7245)

1 gut erhalt. Bierapparat mit 2 Leitungen u. Kessel zu verkaufen. Tischlergasse 27. (7252)

Ein birt. Bettgestell mit Matr.

zu verk. Pöggenspuhl 39, part.

Amerikanische Nähmaschine, gut erhalten, ist fortwährend billig zu verkaufen Baumgartengasse 45, part. (7262)

1 kleine Brieffarmensammlung (auch einzeln) sehr billig zu verkaufen Pöggenspuhl 52, 1 Tr.

Mehrere Badewannen billig zu verkaufen Kneipab 18, Böttcherei.

Kranktheilhaber ist eine **Drehrolle** zu verkaufen **Ohra über d. Radaune 96.**

Ein dreitheiliger Bettstirn mit grünem Tuch zu vt. Hinterg. 39, 1.

Ein zweitheiliger Handwagen ist billig zu verkaufen Altstäd. Graben Nr. 11, Hof.

Ein starkes Leinwandbett zu verkaufen Fleischergasse 2.

Ein guter Pelzfaß ist zu verk. Vorst. Gr. 20, Gang, 1 Tr. Krüger.

Damen-Fahrrad sehr gut erh. b. zu verkauf. Hint. Lazareth 18, part.

1 gut erh. Harmonium, 1 Kinderdreirad u. 1 Schlafsofa sind umständlich. f. b. z. vt. Divaerstr. 82.

1 großer Eischrank ist billig zu verkaufen. Katergasse 2, 1 Tr.

1 Drehbank f. Holz, drehschl., 1 ant. Ofen, Ant. 17. Jahrb., m. Verz. und Minimalreze zu verkaufen Vorst. Graben 42, Keller.

Gut erh. Fenster, p. f. Wärm., zu verk. Heilig. Geistgasse 7, 2 Trepp.

1 Ineinergew. Schmied. Nähmaschine bill. zu verk. Kunstgasse 1.

Ein photogr. Apparat ist zu verk. Gr. 7 X 10. Off. u. H 546 an d. Exp.

1 Tafelwaage, 5kg, flieg. Schiß f. Häfer. u. a. m. z. vt. Neuschottl. 19 c.

Verschiedene Sorten Weinläsger

sind wegen Umzugs billig zu verkaufen Hundegasse 124, 1 Treppe. (7296)

Eine fast neue (7293) Hängelampe ist zu verkaufen. Hundeg. 102, 1 Tr.

2 gute Cylinderhüte sind zu verkaufen Ohra 411, 1 Tr., links.

1 Kinderwagen ist billig zu verkaufen Zwirngasse Nr. 1, 3 Tr.

Jagdwaagen, Suhlw., Breat u. Selbstfahrer z. vt. Mühleng. 2.

Passengasse 4, 2 Tr., ist eine neue Nähmaschine zu vt. (7036)

Gänsefedern billig zu verkaufen Altst. Nr. 10. (7313)

Grabgitter

stehen zum Verkauf Weideng. 12.

2 Paar neue Damenstiefel und Kinderstiefel zu verkaufen Breitengasse Nr. 46, 2 Tr.

10- und 20-Markstücke mit Kaiser Friedrich sind zu verkaufen. Off. unter **H 523** an die Exped. d. Bl.

Zwei starke Arbeitswagen sind zu verkaufen. Kaffubischer Markt 14, 3 Tr.

Ein Garten- und ein Zimmer-Aquarium zu vt. Breitengasse 45, 2.

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen Anterschiedengasse 22, part.

Eine Drehrolle ist fortwäh. b. z. verkauft. Schidlitz, Schlafe 978.

Stadelbeeren zum Einmach. sind zu verk. Tischlergasse 29 a.

Ganz trock. neue Fußboden dielen laub. gehob. u. gepund. zu verk. Brandgasse 12, part. lks.

Zeitungsmil. z. vt. Brandg. 12, p. 1. 1 Bierapparat (Zusi und Kohlen säure) zu vt. Holzschneidengasse 2.

Ca. 15 cdm Pflastersteine

zu verk. zu erf. Schidlitz 94/95. Sehr schöne

Speisekartoffeln

a Gr. 170 M., hat abzugeben **Dom. Domachan** (Kr. Danzig) 506. Daselbst stehen mehr. sprungfähige

Bullen

(holl. Rasse) sind (7320)

1 Reitpferd

(7jahr. Rappst. f. prsm. z. Vert. Eine Tapezier-Scheere billig zu verkaufen Kamnabau Nr. 2, pt.

Ein großer Weidenbaum zu verk. Hätergasse 39, 1 Tr.

Ein fast neuer Federwagen (Breat), ein- auch zweifältig zu fahren, weg. Wang. an Raum billig zu verkaufen Langfuhr Nr. 65, am Markt. (7335)

Wohnungs-Gesuche

oder Laden mit Wohnung wird von sofort zu mieten gesucht. Offerten Breitengasse 38, 2. (7217)

Beamt. m. H. Fam. sucht Octob. ger. Stube, b. Küche o. 2 Z. zu mieten. Off. u. H 465 a. d. Exp.

Aeusserst ruhiger Miether

sucht nahe Neugarten zum 1. September oder October recht sonnige Wohnung von 5 Zimmern und Badestube für etwa 1000 M.

Offerten bis 10. d. Mts. unter **H 131** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohn. (St. Cab. u. Küche) z. 1. Juli ge. Off. m. Pr. u. H 450 an die Exp. D. J. m. Pr. u. H 450 an die Exp.

Gesucht

eine Wohn. v. 4-5 Zimm. nebst Zubeh., wenn mögl. mit Balcon od. Gart. Off. mit Prsang. u. H 485 an die Exp.

Wohnung von 3 Zimmern.

Preis bis 500 M. sucht Beamter mit einem Kinde zum 1. October. Offerten unter **H 504** an die Exp.

Wohn. v. 2 H. Zimm., hell. Küche, Bod. im Pr. bis 28 M. von Oct. ge. Offert. unter **H 528** an die Exp.

Suche e. Wohn. v. St. Cab. u. Zub. v. Oct. Off. mit Pr. u. H 525 a. d. Exp.

1 Wohnung

von 4-5 Zimmern, möglichst Badeeinrichtung, hochpartierre oder 1 Treppe, wird zum 1. October zu mieten gesucht. Off. unt. **H 487** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7292)

Wohn. v. 2 Zimm. nebst Küche u. Zub. in Langg. z. 1. Oct. zu m. ge. Off. m. Pr. unter **H 543** an die Exp.

Gesucht zu October e. Wohn. von 3 Zimm. im aufst. ruhig. Hause. Offert. unter **H 549** Exp. d. Bl.

1 Wohn. v. 3 Zim., Entr. u. Zub. u. 1. Octbr. cr. ab u. ein. Beamt. in der Nähe des Bahnhofes od. auch in Langg. gef. Off. m. Prsang. unter **H 547** an die Exp. d. Bl.

1 Wohnung von 2-3 Zimmern z. 1. Oct. im Mittelpunt d. Stadt zu mieten gesucht. Off. u. H 518.

Kindert. Beamtenfamilie sucht zum 1. October Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmern und Cabinet nebst Zubehö in ersten Stod. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **H 416** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Beamter mit 2 Kindern sucht zum 1. 10. in Langfuhr Wohnung von 2 Zim. mit jammal. Zub. Pr. 240 b. 300 M. Off. u. H 521 an die Exp.

E. l. Fam. (Berm. B.) sucht z. 1. Oct. 2 Zimmer u. Zub. Off. u. H 515 Exp.

Eine Parterre - Wohnung und 1. Etage von 5 Zimmern, passend zum Pensionat, wird zum October zu mieten gesucht. Off. u. H 507 an die Exp. d. Bl.

Eine alleinsteh. Frau sucht eine kleine Wohnung im Pr. bis 8 M. Schidlitz, Kirchenweg 45, 1 Tr. v.

1 Wittwe u. Tochter such. e. H. Wohn. n. Küche. Off. u. H 564 a.

Billige Seidentage! Billige Seidentage!

Bis Donnerstag, den 9. Juni sind sämtliche Reste sowie eine grosse Anzahl zurückgesetzter Blousenstoffe u. einzelne Roben ganz erheblich unter Preis zum

Ausverkauf gestellt.

Seidenhaus Max Laufer, Langgasse 37.

Ein Mädchen, welches an der Dreipresse selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Buchdruckerei A. Schroth, Heil. Geistgasse 83.

Junge Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, könn. f. melden
Holzgasse 10, 1. Et., V. Schilling.

1 Aufwärterin für Vormittag melde sich Fischmarkt 12, 1. Et.
Eine Frau kann sich zum Reinmachen melden Altst. 10, (7311)

Eine ordentl. Waidfrau kann sich melden Pfefferstr. 28, 3.
Eine Aufwärterin für den ganzen Tag melde sich Paradiesgasse 14, bei **Schultz.**
Mädchen im Nähen geübt kann f. meld. Brodbäckerstr. 12, 4. Et.

Ein erfahrene **Kinder mädchen** gesucht. Offerten unter **07342** an die Exp. dieses Bl. (7342)

Geübte Arbeiterinnen

f. Costüme, Blousen, Morgenröcke, Kinderkleider etc. finden dauernde Beschäftigung. Meldungen zwischen 9 bis 10 Uhr Vormittags.

Uelzen'sche Wollweberei, Langgasse 74.
Vertreter: **Ad. Zitzlak.**
Die Arbeit wird zugeschnitten aus dem Hause gegeben.

Amme gesucht.
E. Kukies, Fleischergasse 91.
Jg. Mädchen, welche Lust haben, die Hausarbeit zu erlernen, f. sich meld. **Paul Ehm, Heil. Geistg. 10.**

1 ordnl. Frau od. Mädch. d. m. Wsch. beschr. w. m. f. Schiefstr. 2, 1. Et. 18
Ein Mädchen als Aufwärterin gesucht Langgasse 70, 1. Treppen.
Ein Mädchen, 15-16 Jahre, kann sich melden **J. Münz, Junkerg. 1a.**

Alleinsteh. Frau od. Mädchen mit guten Zeugnissen für die Waidarbeit gesucht
Hotel Englisches Haus.

1 Tailleurarbeitern f. sich melden Hundeg. 48, **E. Bartel.** Dabei ist f. j. Damen d. sein. Damenkleid. evtl. Eine recht geübte Schneiderin, welche im Hause arbeitet, von fogleich gesucht. Offerten unter **H 548** an die Exp. d. Bl. erb.

Stellengesuche Männlich.

Bauchstecher, florer Zeichner, sucht Stellung. Offerten unter **H 420** Exp. d. Blatt. erb.

1 ordnl. Knabe, 8. u. 9. J., b. u. m. Lauf. St. 3. e. Maternb. 29, 13.

Ein junger Mann, der sich in der Buchführung, sämtl. Comptoirarbeiten und selbstständigen Einkauf veranlagt, mit prima Zeugnissen versehenen, sucht per sofort oder spät dauernde Stellung in einem Getreidegeschäft oder Mühle. Off. u. **H 531** an die Exp. d. Bl.

Sattler, Polster- u. Wagenarbeit sucht v. sofort od. später Stellung. Off. u. **H 562** an die Exp. d. Bl.

Ein gew. Kleiner sucht sof. eine feste Stelle od. Ausb. als Arbeiter. Offert. unter **H 432** an die Exp.

1 ordentlicher Mann mit guter Handschrift sucht e. St. z. Schreib. Offerten unter **H 433** an die Exp.

Schuhmachern. such. Stellung a. Werkführ. Off. u. **H 503** an die Exp.

1 junger Mann sucht Stellung als Comptoir, Boten od. sonst ähnl. Beschäftig. im Comptoir. Cautio kann gestellt werd. Off. u. **H 566** an die Exp.

Weiblich.

Junge Dame, sucht gestützt auf gute Zeugn. per sofort od. später Stellung als **Cassirerin.** Offert. unter **H 381** an die Exp. (7218)

1 jg. anst. Mädch., w. d. Meierei od. Bäckerei erl. m., f. v. 1. Juli St. Offert. unter **H 460** an die Exp.

3 Mädchen wünsch. e. Stelle für Wdm. Maternb. 20, Hof, 2, 13.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

1 Plätterin bitt. um Weich. auf d. Kauf. Weich. Johannisg. 46, 3.

Verloren u. Gefunden.

1 Frau bitt. um eine Stelle f. d. Vormittag Rehrwiedergasse 5.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, mit gut. Schulbildung, sucht Stellung in einem Geschäft oder Comptoir. Offerten unter **M. K. postlag. Marienburg.**

1 o. faub. Mädch. f. e. Vormittagsstelle Hint. Abt. Brauhaus 10, pt.

Empfehle Stuben-, Haus- und Kinder mädchen für Zoppot und eine Köchin für die Stadt **A. Schwarz, Peterstr. 7.**

Für ein 15jähr. Mädch. suche ein. lgt. Dk. Kastadie 28, Wichmann.

Ordnl. Mädch. v. 14 J. b. u. e. l. Dienst Burgrafenstr. 92, Gg. Delmühlg.

Ein ordnl. Mädch. bittet um eine Vor- und Nachmittagsstelle Langgarten 11, Hof, 4. Et., links.

Junges Mädchen, im Kurzwaaren-Geschäft gewesen, sucht Stellung, gleichviel v. Branche. Off. u. **H 535** an die Exp. d. Bl.

Saub. Waidfrau u. d. W. i. Freirei trodn. u. bleicht, b. noch u. Wäsch. z. Wasch. Altst. Kircheng. 14, Hof.

1 anst. Mädch. bitt. um e. Vor- u. e. Nachm.-St. Kl. Wollweberg. 9, pt.

Eine perfecte Verkäuferin fürs feine Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft sucht vom 1. Juli Stellung. Offerten unter **H 418.**

1 ord. Frau b. u. m. Stell. zum Wasch. u. Reimn. Paradiesg. 30, 4. Et.

1 geübte Näherin b. Herrsch. um Wäsche z. Ausb. in u. auf d. S. Pr. f. d. S. d. m. 30, 3, d. St. u. Näh. f. i. n. d. Bl. nicht zu f. Maternb. 27, 1.

1 ordl. Mädch. b. u. m. Aufwarte f. d. g. Tag Kl. Romeng. 4 u. 51, pt.

Ord. Mädchen b. u. m. Aufwarte f. für Vormittag Hätergasse 60, 2.

1 ordl. junges Mädchen bittet um Anmirt. Jungferngasse 25, 2. v.

1 ordl. Mädch. bittet um St. für die ganze Woche z. Waschen und Reimnach. Jungferng. 28, 1, lfs.

1 ordentlich. Mädchen bittet noch um einige Stellen zum Waschen und Reimnach. Junkergasse 12.

1 ord. Mädchen bittet um eine Aufwarte f. d. d. Vormittag. Zu erfragen Goldschmiedegasse 8, 2. d.

Verloren u. Gefunden.

1 braun. Beutelportemonnaie mit Inhalt ist Freitag gefunden abzuholen Englischen Damm Nr. 3, Thüre 7.

Ein grünes Portemonnaie mit Inhalt ist Freitag gefunden abzuholen Englischen Damm Nr. 3, Thüre 7.

Ein Kinderschuß verloren. Abzug. Melzerergasse 1, Meierei oder Züchtenthalerweg Nr. 6.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

1 Pincenez-Sonnab. verl. Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 76, 2.

Schwerreise.

Herr **Dr. Adolf Wallenberg** hat die Güte mich zu vertreten. Danzig, den 6. Juni 1898.
Dr. Freymuth.

Wir gratuliren dem Freund **H. L. F. Boltz.**

Oliva, Waldhäuschen. 2. Pfingstfeiertag. 3 Damen aus Langfahr. Nähere Adresse unbekannt. Briefe erb. u. **H 436** an d. E. Co. kinderl. Leute u. ein Kind in Pflege z. nehmen. Dora. Hofeng. 404.

1 acht Tage alter Knabe ist an ordentl. Leute in Pflege zu geben. Off. u. **H 483** an die Exp.

Für ein 3jähriges Mädchen wird eine gute Pflegestelle gesucht. Offerten unter **H 480** an die Exp.

1 hübsches blondgelocktes Mädchen, 3 Jahre alt, ist von fogl. für eigen abzugeben. Off. u. **H 560** an die Exp.

Jede Malerarb. wird bill. u. faub. ausgef. Domnitzwall 13, 5. lfs. p.

Fußzeug u. am billigsten besohlt und reparirt in der Reparatur-Anstalt Melzerergasse 13. (7104)

Schirmreparaturen u. neue Bezüge fertigt saub. schnell u. bill. **B. Schlachter, Schimmsch. Holz. 24** (7210)

Möbel werden reparirt und aufpolirt Neumangengasse 3, 2. Et.

Sopha, Matrassen sowie jede Polsterarbeit wird gut und billig umgearbeitet Roggenpfl. Nr. 21, 2 Treppen.

Eine tüchtige selbstständ. Schneiderin, welche mehrere Jahre in fein. Confections-gesch. thät. empfi. sich in und außer dem Hause. Off. u. **H 512** an die Exp. d. Bl.

Wäsche und Kleider werd. billig ausgearbeitet Fischergasse 8, 1. Et.

Damen-u. Kinderl. w. in u. auf d. Hause angef. Tagenerg. 6, 1. Et.

Elegante Damenkleider werd. nach neuest. Mode angefertigt bei **Fr. Seiler, Pfefferstr. 57, part.**

Mantel Klaffbüchser Markt 8.

Schneiderin empfi. in u. außer d. Hause. Off. u. **H 437** an die Exp.

30 J. Heute find. gut. Mittagsstück a 40 J. Breitgasse 87, im Gesch.

Welcher Förster dreißig eine junge Hühnerbändin? Offert. unter **H 419** Exp. d. Bl. erb.

Aus meinem Roh-Kaffee-Lager

empfehle ich:

Santos u. Campinas, pro Pfd. 0,60-0,80 M.

Guatemala, pro Pfd. 0,90, 1,00, 1,10, 1,40 M.

echt Plantagen-Ceylon, pro Pfd. 1,40, 1,60 M.

Columbia, pro Pfd. 1,20, 1,30, 1,40 M.

Savanilla u. Bucaramanga, pro Pfd. 1,00, 1,20 M.

Domingo, pro Pfd. 1,00, 1,10 M.

Java, Malang, Preanger, pro Pfd. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50 M.

Menado, feinste Qualitäten, pro Pfd. 1,60, 1,70, 1,80 M.

Mooca, pro Pfd. 1,20, 1,30, 1,40, 1,70 M.

Tolima, vorzüglich schmeckend, pro Pfd. 0,90 M.

Meine gerösteten Kaffees, aus obigen Sorten zusammengestellt, zeichnen sich durch vorzüglichen Geschmack und höchst entwickeltes Aroma aus und liefern solche das Pfund zu 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80-2,30 M.

Bei Entnahme von 9 Pfund franco jeder Poststation.

Danziger Kaffee-Lagerei

Paul Nachtigal, Danzig, Brodbäckerergasse 51, an der Marienkirche.

Uhren

Gold. Damenuhren v. Mk. 17,-
Silb. Damenuhren v. Mk. 10,-
Silb. Herrenuhren v. Mk. 10,-
Regulateure v. Mk. 17,-
Westen v. Mk. 2,50

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen . . . Mk. 1,-
Eine Feder Mk. 1,-
Unter 4-jähriger Garantie.
Grosse Auswahl (6739)
in
Ketten u. Goldwaaren
zu ganz billigen Preisen bei
O. Nast, Uhrmacher, Goldschmiedeg. 25.
Usambara

ein ganz vorzüglicher Kaffee, 2,00 M. pro Pfd. Erfindungsprodukt aus den deutschen Colonien in **Deutsch-Ostafrika,** sowie sämtliche anderen Sorten gebrannte Kaffees von 50 Pfg. per Pfund an bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt das **Kaffee-Special-Geschäft Breitgasse 4** (S. Taylor). (8188)

Witzspiel zur Reg. Fr. Claffenlatt. auf mehr. Loose, könn. sich meld. Offert. unter **H 467** an die Exp.

Damen freize in und außer dem Hause billigst **E. Weller,** Friseur, Vorst. Graben 24, 1.

Hochzeits- und Gesellschafts-Frisuren werden nach neuester Mode in und außer dem Hause ausgef. von Frau **Emma Domschinski,** 1. Damm Nr. 13.

NB. Monats-Abonnements habe ich zum Verkauf erhalt. Pfd. 40, 3, in Brod. 35, 3, 4. Damm 12, Actienbrauerei-Ausgang.

Käse. Käse. Werder! 6 Centner sehr schön. Werberkäse habe ich zum Verkauf erhalt. Pfd. 40, 3, in Brod. 35, 3, 4. Damm 12, Actienbrauerei-Ausgang.

Himmelserscheinungen im Juni.

Sobald sich das Tagesgestirn am Ziel seiner langen Tagesreise zum Untergange rüht, dann tritt schon auf dem taghell erleuchteten Himmelsgrunde im Westen der Planet Venus, der herrliche Abendstern, auf; mit zunehmender Dunkelheit entfaltet sich sein weißes, milchglänzendes Licht mehr und mehr und erreicht bis zu seinem Untergange eine Helligkeit, wie sie außer Sonne und Mond ein anderes Gestirn niemals zu entwickeln vermag. Den ganzen Sommer hindurch und noch weit in den Herbst hinein bietet sich am Abendhimmel dasselbe glänzende Schauspiel dar, und am Schluß des October ist die Nüchternheit des Planeten zu einem Maximum angewachsen, welches sich jedoch nur kurze Zeit auf seiner Höhe hält, da das Gestirn sich bald darauf mit großer Geschwindigkeit der Sonne nähert und schon nach wenigen Wochen in ihren Strahlen verschwindet. Die Venus wandert in diesem Monat durch die Sternbilder Zwillinge und Krebs und verweilt etwa bis 10 1/2 Uhr über dem Horizont; ihre Entfernung von der Erde variiert zwischen 20 und 26 Millionen Meilen und ist noch weiterhin in schneller Abnahme begriffen. Eine schöne Conjunction wird am Abend des 22. zu beobachten sein, dann gelangt die zarte zunehmende Mondichel in die Nähe des Planeten und schiebt sich in geringer Entfernung sichtlich an diesem vorüber. Nach fünf Tagen tritt unser Trabant dem zweit-hellsten Stern des Himmels, dem weißglänzenden Jupiter einen Besuch ab, so daß abnormale eine beachtenswerthe Conjunction zu Stande kommt. Jupiter leuchtet im Sternbild der Jungfrau und ist Anfangs bis 1 1/2 Uhr des Nachts, am Schluß des Monats nur bis 11 1/2 Uhr am Westhimmel zu sehen. Er hat den Höhepunkt seiner diesjährigen Erscheinung längst überschritten und wird mit zunehmender Entfernung von der Erde allmählich lichtschwächer; dennoch überragt seine Helligkeit diejenige des benachbarten Arktur im Bootes, des größten jetzt sichtbaren Fixsternes, um den fünffachen Betrag. Weit schwächer als Jupiter glänzt der Planet Saturn, welcher in Folge seines tiefen Standes sein Licht nur unvollkommen zur Geltung bringen kann. Das Gestirn befindet sich im Scorpion am Südhimmel und kulminirt am 1. kurz vor Mitternacht, am Schluß des Monats zwei Stunden früher. Noch unglücklicher sind die Sichtbarkeitsverhältnisse bei dem Mars, dessen röthliches Licht zu Beginn d. M. um 2 1/4 Uhr Nachts am Osthimmel im Widder erscheint. Die Helligkeit dieses Planeten ist noch gering, sie kommt derjenigen des Sternes Deneb im Schwan gleich und ist in langamer Zunahme begriffen.

Der Glanz des Fixsternhimmels hat sehr unter dem Einfluß der Sonne zu leiden, welche auch zur Nachtzeit ihre Strahlen in die obersten Schichten der Atmosphäre entsendet und dadurch das Himmelsgewölbe in einen matten bläulichen Lichtschimmer hüllt. Die Zahl der sichtbaren Sterne ist in Folge dessen bedauernd geringer, als im Winter, man wird sie auf rund 1000 angeben können. Zur Orientierung am Himmel gehen wir von dem Planeten Jupiter aus, welcher um Mitte d. Mts. gegen 10 Uhr in geringer Höhe im W leuchtet. Er bildet mit dem Hauptstern der Jungfrau, Spica oder die Kornähre genannt, und mit dem Arktur im Bootes ein großes, leicht zu identifizierendes Dreieck: Spica steht nach links zu etwas tiefer, über ihr der helle Arktur. Rechts schiebt sich an den Jupiter das schmale Trapez des Löwen an mit den Hauptsternen Regulus (rechts unten) und Denebola (links oben). Ueber dem Löwen glänzt die bekannte Configuration des Großen Wagens oder Wagens, dessen Deichsel in dem angegebenen Bogen nach links zu verlängert wiederum zum Arktur und der Spica zurückführt. Links vom Bootes leuchtet der schöne Halbmond der Krone gerade im Süden, darunter der Kopf der Schlang und noch tiefer ein Teil des Scorpion, dessen hellster Punkt Antares dicht bei dem Planeten Saturn zu finden ist. An die Krone reißt sich nach Osten zu der große, aus mehreren Trapezen zusammengelegte Sextiles und weiterhin die kleine Weger mit dem hellglänzenden Wega. Ueber letzterem findet man den dreieckigen Kopf des Drachen, dessen langgestreckter Körper sich in großen Bindungen zum Wagen hinzieht. Am Osthimmel bemerkt man links unter Wega das große Kreuz des Schwanes, welches links oben den Deneb, rechts unten den Albeio, den prächtigsten (sichon mit ganz kleinem Fernrohr auflösbaren) Doppelstern des Himmels zu Grenzsternen hat. Gerade unter Wega leuchtet der Adler mit dem Atair in geringer Höhe über dem Horizont. Deneb, Wega und Atair bilden ein großes, fast gleichschenkeliges Dreieck, dessen Spitze (Atair) scharf zum Horizont hinab gerichtet ist. Am Nordhimmel glänzt das bekannte W der Kassiopeja und in der Mitte zwischen diesem Sternbild und der Deichsel des Wagens der zum Kleinen Bär gehörige Polarstern. Dieser beschreibt in Folge seiner geringen Entfernung vom Pole des Himmels einen sehr kleinen täglichen Kreis, erscheint also zu allen Zeiten fast auf derselben Stelle und kann zuweilen als Marke für die Nordrichtung von Nutzen sein. Am leichtesten findet man ihn, wenn man die Verbindungslinie der Hinterräder des Wagens 5 Mal nach rechts zu verlängert.

Kunst und Wissenschaft.

Künstler und Kritiker oder Tonkunst und Kritik. Die f. Zt. von der „Neuen Musik. Presse“ in Wien erlassene Rundfrage, wie über die Befunde der Kritiker bei den Kritikern zu denken sei, hat dem hiesigen Musikgeschichtler Herrn Dr. C. Fuchs Veranlassung zu einer Schrift gegeben, welche zunächst in

„Nord und Süd“ abgedruckt wurde und jetzt in erweiterter Form als Broschüre bei S. Schottländer-Breslau erschienen ist. Das Franceschina Prevosti zur Erinnerung an Danziger Tage und Stunden“ gewidmete Buch behandelt im Anschluß an das gegebene Thema eine Reihe von enger oder looser damit verknüpften Fragen, von denen wir nur, um unseren Lesern einen Begriff von dem Gehalt des Buches zu geben, die folgenden herausheben: „Ideal des Kunstrichters. — Wirkungen unglücklicher Kritik auf den Kritiker von Seiten der Künstler, der Vereine und des Publicums. — Von falscher Objectivität. — Der Reichthum des Künstlers vom Standpunkte der Höflichkeit betrachtet et quaedam alia. — Darf der Kritiker dem Künstler Unrecht ertheilen? — Die Möglichkeit der Kritik an Werken der Tonkunst. — Sächlicher Werth der Begegnung zwischen Künstler und Kritiker vor der Kritik.“ Da der Verfasser seit einem Decennium als Kritiker und ausübender Künstler in Danzig thätig ist und sich in seinem Werke wiederholt auf die Erfahrungen stützt, die er hier gemacht, hierbei gelegentlich sogar bis auf Vorworte der neuesten Zeit zu sprechen kommt, dürften unsere Leser einige Mittheilungen aus dem interessanten Buche willkommen sein. In der Behandlung der Hauptfrage — wenn wir als solche diejenige bezeichnen wollen, welche Herrn Dr. Fuchs den Grund zur Anlage des Ganzen gab — schreibt der Verfasser einleitend u. A.: „Wenn zwischen Künstlern und Kritikern ich mich mit meinen Sympathien nach einer von beiden Seiten neigte, so wäre es eher die der Künstler, zu denen ich mich von Beruf noch zähle; doch habe ich die Schwierigkeiten und die Bitternisse des Kritikers-Amtes in zehn Jahren hinreichend empfunden, um zu wünschen, daß auch nach dieser Seite Gerechtigkeit geübt werde.“ Und weiter heißt es: „Ein allgemeines Gebot der Höflichkeit aber ist, daß Einer, der in den Wirkungsbereich eines Anderen eintritt, ihm seine persönliche Bekanntschaft nicht vorenthalte, sofern äußere Umstände das nicht erschweren.“ „Wenn behauptet wird, daß Künstler und Kritiker die einzigen Parteien sind, die von der Höflichkeit gegen einander eine wenn auch nur süllichweigende Ausnahme machen müssen, so muß zum Beweise ein höheres Interesse zu Gunsten der Unterlassung aufgezeigt, es müßte also nachgehenden werden, daß die Begegnung zwischen Kritiker und Künstler vor der Leistung eines jeden von ihnen die Bedingungen des Zustandekommens einer richtigen und gerechten Kritik unter allen Umständen verleiht.“ Hier scheint es uns nicht, als ob der Verfasser ziemlich blindlings sein Urtheil aus der Quelle der grauen Theorie geschöpft habe, denn wenn er auch an einer späteren Stelle sagt, daß er die Frage, ob der Besuch zu empfehlen sei, in der Beschränkung auf den „echten“ Kritiker und den „echten“ Künstler bejahe, so knüpft er doch hieran sofort die weitere Ausführung: „Ich wiederhole, daß ich die Frage d. h. in stelle, ob die Bedingungen zum Zustandekommen echter (soll wohl heißen: unbefangener, D. Red.) Kritik durch den Besuch des Künstlers verschlechtert werden, und behaupte das Gegenteil.“ Hier werden dem Verfasser neben dem großen Publicum wohl die meisten, in der Praxis stehenden Zeitungsmänner nicht zustimmen können. Es ist etwas anderes, ob ein Besucher beim Antritt des Jahres Vorgesetzten und Kollegen einen Besuch macht, oder ob ein Künstler dem Kritiker seinen Besuch macht. Die Erfahrung erweist es täglich aufs Neue, daß der Künstler den Kritiker stets mit dem Zwecke der captatio benevolentiae beehrt. Der große, „echte“ Kritiker thut es, weil ihm jeden Tag etwas Menschliches passiren kann, was den Eindruck seines Aufstretens abzumachen könnte, und weil er eben so wenig ohne glänzende Recensionen, wie ohne Applaus und Lorbeeren existiren mag. Selbst eine Franceschina Prevosti — so behaupten wir — würde, wenn Herr Dr. Fuchs sie eines Tages mit Grund abfällig beurtheilt hätte, die Widmung seines Buches mit sauerlicher Miene ablehnen. Dem kleinen oder gar „unechten“ Kritiker aber ist eine günstige Beurtheilung seiner Leistung eine Quelle seiner materiellen Existenz, seiner künftigen Laufbahn, seines Seins oder Nichtseins! Ein Uebermuth mag aus Höflichkeit thun, was andere entweder für notwendig oder für überflüssig halten — unsere normalen Künstler sind selten Uebermüthigen! Viel mehr sagt uns das zu, was der Verfasser als „Ideal des Kunstrichters“ hinführt. Er sagt da: „Erstens soll der Kritiker ein lebhaftes Musikgefühl, eine starke Empfänglichkeit für das musikalisch Wahre, Große und Schöne, für alles Bedeutungsvolle, Tiefe, Hinreißende oder Bezaubernde in einem Werke der Tonkunst und in dessen Vortrage besitzen. Dazu gehört, was den Vortrag betrifft, vor Allem ein in vielfacher Erfahrung gebildetes Vermögen der Unternehmung zwischen erklernter Technik und angeborenem Talent: er soll der Anwalt des wahren Talentes sein, wenn es sich mit offenerbarem Tüchtigkeit verbindet.“ Weiterhin soll der Kritiker auf allen Gebieten der Tonkunst orientirt sein: „er soll mit dem Geiste der Länder und Zeiten, aus denen die vorgeführten Kunstwerke stammen, vertraut sein; er soll von Opern, Oratorien, Solo- und Chorgesang, Literatur und Technik des instrumentalen Vortrags, vom Dirigiren Kenntnis und Verständnis im hinreichendem Maße besitzen und seine Gesichtspunkte nicht aus der Vorliebe für eine bestimmte Periode oder Richtung oder Methode in der Musik entnehmen. Nach der ethischen Seite soll der Kritiker mit seiner Person und seiner Namensunterfertigung (was wohl identisch ist! D. Red.) für sein Urtheil einstehen wollen und können und dabei von allen persönlichen Eindrücken (?) und Einflüssen unabhängig bleiben.“ Er soll es, mit einem Worte, bis zu seiner moralischen Virtuosität gebracht haben, von der der Begriff und selbst die Ahnung den meisten seiner Leser fremd zu sein pflegt: sie ver-

langen von ihm, daß er unparteiisch schreibe, denken aber nicht im Traume an die Frage, ob sie ihn auch unparteiisch lesen.“ Schließlich gehört noch dazu, daß der Kritiker auch „Geist und Stil“ besitze, d. h. die Fähigkeit, eigene Gedanken zu haben und ihnen einen ebenso schönen, wie verständlichen und beredten Ausdruck zu verleihen. Es würde uns zu weit führen, auf andere, recht interessante Einzelheiten hier einzugehen, doch möchten wir noch eines Vorschlages gedenken, den Herr Dr. Fuchs macht, und der dahin geht, durch eine, aus anerkannten Autoritäten bestehende Jury die Fähigkeiten der Künstler diplomiren zu lassen und damit gewissermaßen die örtliche Kritik hinwärtig respectiv überflüssig zu machen. Ohne die praktische Seite dieses Vorschlages erörtern zu wollen, haben wir hier einen im Grunde genommen viel einfacheren Vorschlag vernimmt: die Diplomirung der Kritiker. Wenn diese zur Einführung gebracht würde, so dürfte man gewiß annehmen, daß alle besseren Zeitungen nur Kritiker anstellen, welche durch ihr Diplom ihre Fähigkeit zu dem Amte nachweisen können. Freilich würde dann auch die Frage laut werden, ob denn alle Zeitungen, welche der Verfasser als mit „Musik-Recensionen“ ausgestattet angiebt (es sind dies 215 in circa 50 größeren deutschen Städten), die Absicht haben, Kritiken zu veröffentlichen und ob nicht die Mehrzahl derselben sich mit Referaten begnügen will. Daß jedes subjective Referat, namentlich über musikalische Leistungen, mehr oder weniger ein Urtheil in sich schließt, kann dabei nicht in Frage kommen. Dann erst würde der Verfasser aber auch das Jure einen Unterschied zwischen „Berufenen und Unberufenen“ machen können, während jetzt seine diesbezüglichen Ausführungen nicht erkennen lassen, mit welchem Rechte er heute nur etwa ein Dutzend Kritiker als „Berufene“ anerkennt. Zum Schluß möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß die materiellen Verhältnisse, welche die Kritik im guten oder bösen Sinn beeinflussen können, u. G. ohne Noth zu hart in den Vordergrund gestellt sind. Abgesehen aber von diesen, lediglich in diversgirenden Anschauungen begründeten Mängeln dürfte das Buch ganz besonders hier in Danzig, dem Wirkungsbereich des geistvollen Verfassers, großes und allgemeines Interesse erregen und wir möchten dasselbe daher allen Freunden der Tonkunst angelegentlich empfehlen.

Wormer, 4. Juni. Die heutige Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft war sehr zahlreich besetzt; der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Großherzoginwitwe und der Großherzog wohnten ihr bei. Nach Eröffnung durch den Vicepräsidenten Geh. Hofrath Dr. Kuland hielt Prof. v. Mikamowitz die Festrede über Goethes „Pandora“. Dann folgte die Berichterstattung über die Erhaltung des Hymnenbüchchens. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Die genannten Anstalten haben durch Zuwendungen beachtliche Vermehrungen erfahren. Mit Zustimmung des Großherzogs sollen die Vorarbeiten für Herausgabe eines Goethe-Wörterbuchs eingeleitet werden. München, 4. Juni. Wegen Erbauung einer deutschen Wetterwarte in Gestalt eines feinen Turmes auf dem Gipfel der Zugspitze schieben zur Zeit Verhandlungen zwischen dem bayerischen Cultusministerium und dem deutschen und österreichischen Alpenverein.

Wahlbewegung.

Königsberg, 6. Juni. Die deutsch-social Reformpartei hat beschlossen, sich dem Karvell auf die Person des Geheimen Commerzienraths Frenzel nicht anzuschließen, vielmehr einen eigenen Kandidaten in der Person des Herrn Schumacher-Obermeister Schumann-Berlin aufzustellen. Im Falle einer Stichwahl entscheidet sich die deutsch-social Reformpartei für den bürgerlichen Kandidaten.

Krone a. Br., 6. Juni. Der Probst Treder ist von der Candidatur, die ihm von dem polnischen Comité für den Bromberger Wahlkreis angetragen wurde, zurückgetreten. Samter, 6. Juni. Die freisinnige Volkspartei hat als Reichstagscandidaten für Samter Birnbäum-Dornik den früheren Posener Bürgermeister Herze, jetzt in Groß-Richterfelde, aufgestellt.

Provinz.

f. Zoppot, 5. Juni. Der schon lange gehegte Wunsch, am Orte eine Fortbildungsschule eingerichtet zu sehen, scheint der Verwirklichung nunmehr entgegenzugehen. Der Minister für Handel und Gewerbe hat zur Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule hierfür für das Etatsjahr 1898/99 eine Unterhaltungsbefehle von 1840 M. bewilligt. Wie wir hören, ist seitens der Staatsregierung die Bedingung gestellt, die Schule sobald als möglich zu eröffnen. Die Verhandlungen zwischen der Gemeinde und den Abcanten der Brombergerstraße haben nunmehr ihren Abschluß dahin erhalten, daß die Gemeinde die Straße übernehmen hat, nachdem die noch auf derselben liegende Eintragung einer Wasserleitung für das Grundstück des Herrn Bohanz durch Zahlung von 600 M. abgelöst war. — Zum Director des Kurtheaters im „Kaiserhof“ ist Herr D. S. Waldharnier engagirt. Die Eröffnung findet am 1. Juli statt. h. Putzig, 5. Juni. Als Eröffnungstermin der Secundärbahn Rheda-Putzig ist der 1. October d. J. in Aussicht genommen. Einem von der Königlich Eisenbahn-Direktion zu Danzig aufgestellten Fahrplan-Entwurf entnehmen wir, daß täglich 3 Züge hier eintreffen und abgehen sollen. Die Abfahrtszeiten von Putzig sind: 7.15 Morgens, 12.45 Mittags und 6.05 Abends; die von Rheda:

8.40 Morgens, 2.30 Nachmittags und 8.50 Abends. Die Fahrt dauert bei einem Aufenthalt von je 1 Minute auf den Stationen Rheda, Briesin und Sellstrau. 48 Minuten.

m. Stettin, 5. Juni. Der Zoppot-Diener katholische Lehrerverein hielt gestern im hiesigen Schulgebäude seine Monatskonferenz ab. Herr Schüller-Greifhald hielt mit den Kindern der Oberstufe eine Recitation über die Königin Luise. Der angeforderte Vortrag über „Lehrerbildung“ mußte wegen Verhinderung des Referenten ausfallen. Von vielen Seiten wurde der Wunsch laut, der Provinzialverband Westpreußens möchte dieses Thema auf die Tagesordnung der im Herbst in Marienburg tagenden Provinzialversammlung setzen und eine tüchtige Kraft mit der Bearbeitung derselben betrauen.

g. Trischau, 5. Juni. Gestern und heute wurde hier die Hauptversammlung des Provinzial-Verbandes für Westpreußen des Vereins der Gemeindebeamten abgehalten. Am Sonntag, den 6. Juni, fand die Begrüßung der Abgeordneten und eine Vorstandssitzung statt. In der heutigen Hauptversammlung waren die Heilvereine Danzig, Dirschau, Deutsch-Eylau, Elbing, Freistadt, Graudenz, Marienwerder, Neuteich, Pr. Stargard, Tiesenhof vertreten. Nachdem Herr Bürgermeister Dembski die Versammlung eröffnet und der Vorsitzende Herr Oberinspector Wiestke-Danzig den Jahresbericht abgelesen hatte, erfolgte die Wahl der Mitglieder der nächsten Jahresversammlung. Die Einnahme der Casse betrug 400,05 M., die Ausgabe 305 M. Der Casseführer wurde entlassen. Als Ort für die nächste Haupt-Versammlung wurde Marienwerder gewählt. Der Vorstand besteht aus den Herren Oberinspector Wiestke-Vorsitzender, Polizeimeister Wilmann-Graudenz, Stellvertreter, Assistent Wiestke-Danzig Schriftführer, Assistent Böhm-Dirschau Schriftführer. Beisitzer sind Rentant Andrecki-Tiesenhof, Rentant Putowski-Freistadt. Zum Vertreter bei der Provinzial-Versammlung des Centralvereins wird Herr Wiestke gewählt. Es wurde ferner die Errichtung einer Provinzial-Unterstützungscasse beschlossen. Freiwillige Beiträge sollen gesammelt werden. Auf Anfrage wurde festgestellt, daß kein Gesuch eingereicht wurde, die Gleichstellung der Gemeinde- und Staatsbeamten eingebracht ist. Den Stargarder Polizeibeamten wurde wegen eines von ihnen geäußerten Wunsches gerathen, sich direct mit ihrer Behörde ins Benehmen zu setzen. Mittags fand ein gemeinsames Essen statt, Nachmittags ein Concert der Artilleriecapelle im Schützenpark.

g. Dirschau, 5. Juni. Gestern hielt der Dirschauer Lehrerverein seine Monatsversammlung ab. Herr Richter hielt einen Vortrag über „die Ursachen und die Verhütung von Schulkrankheiten“. Herr Gastwirt Brüste hat wieder seine sonntäglichen Dampferfahrten nach Gerdin eingerichtet. Die heutige erregte sich eine regen Theilnahme. (Elbing, 5. Juni. Heute Nachmittag fand unter großer Theilnahme die Fahnenweihe des Kriegervereins Rogat-Niederung statt. Die alte Fahne verbrannte vor 2 Jahren, als das städtische Schützenmeister-Etablissement ein Raub der Flammen wurde. Diese neue Fahne wurde dem Verein vom Kaiser geschenkt und dem Verein von Herrn Landrath Eydorf als Vertreter der Staatsregierung übergeben. Die Weiherede hielt Herr Oberlehrer Rudorff, welcher Vorsitzender des Kriegervereins Elbing ist. An den Kaiser wurde ein Danktelegramm geschickt. — Uner nahe Ostseebad Kahlberg wurde heute eröffnet. Das im Vorjahre dort aufgerichtete Härtel-Denkmal (Härtel gab vor Jahren die Anregung zur Einrichtung des Badeortes Kahlberg) ist bis jetzt noch nicht geweiht worden.

o. Pr. Stargard, 4. Juni. In die Fernsprechleitung Danzig-Berlin erhält auch das hiesige Postamt Anshluß. Von hier aus können Interessenten mit Berlin oder Danzig sprechen, da ein Anshluß der Geschäftsbureaus hiesiger Firmen vorläufig noch nicht erfolgt. — In Bzdowo wurde das Wohnhaus des Besitzers Mama durch Feuer vollständig eingeschert. i. Pr. Stargard, 5. Juni. Man beginnt die Umpflasterung der Bahnhofsstraße. Der Wagenverkehr wird bis auf Weiteres über Amt Pr. Stargard nach dem Bahnhofe erfolgen. — Zur Durchführung der neuen Befehlungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen an der hiesigen Stadtschule ist der hiesigen Stadt ein Staatszuschuß von 2700 Mark bewilligt worden. — Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung werden demnächst zwölf Anshlagstellen an verschiedenen Stellen der Stadt errichtet werden. Die Kosten hierfür mit 276 M. sind bewilligt worden.

r. Neustadt, 5. Juni. Gestern morgen wurde die Arbeiterfrau Bekate an der Signalanlage auf dem Eisenbahnkörper unweit des Bahnhofs erhängt aufgefunden. Nahrungsvorrichtungen sollen die Unglückliche in den Tod getrieben haben. — Zu Ehren des zehn-jährigen Regierungs-Jubiläum Kaiser Wilhelms II. werden die Veteranen aus den letzten Feldzügen ein Volksfest veranstalten.

i. Verent, 5. Juni. Ueber die Weihe und Nagelung der Fahne der Schützenhilfe gelegentlich des Schützenfestes wird noch geschrieben: Die Weihe fand um 5 Uhr Nachmittags statt, während das Königsschießen schon am 2 Uhr seinen Anfang nahm. Als König ging Herr Hotelbesitzer Turst, als zweiter Ritter Tischlermeister Zillbrandt, als erster Maurermeister Gohlke hervor. Beim Festmahle wurden Herr Stellmachermeister Zarella zu dessen 50 jährigem Schützenjubiläum und Herr August Reibinger, langjähriges Ehrenmitglied, Ehren diplome überreicht. Die Artilleriecapelle aus Danzig, unter Krügers berührter Leitung, concertirte.

a. Culm, 5. Juni. Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten dürfen bis zum 15. November d. J.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Zinsl. conj. u. 1890, Zinsl. conj. u. 1891. Lists interest rates and other financial data.

Table with 2 columns: Deherr. Ang.-Stb., alt, Ergänzungsbes. Lists various stocks and bonds.

Table with 2 columns: Lotterie-Anleihen, Gold, Silber und Banknoten. Lists lottery bonds, gold, silver, and banknotes.

Berliner Börse vom 6. Juni 1898.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.